Kalender

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band (Jahr): - (1779)

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-655047

Nutzungsbedingungen

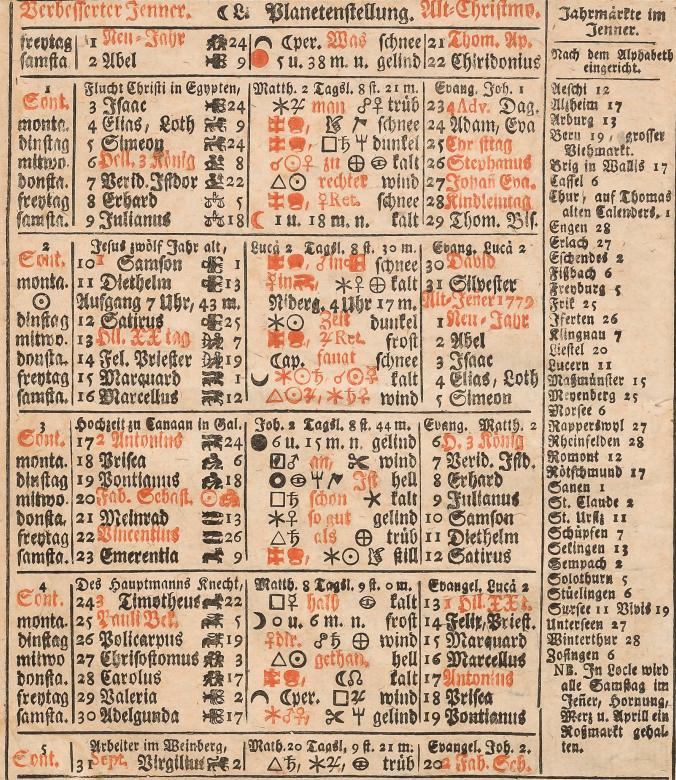
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, benn ift der Anfang, das Mittel und bas Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedephliches Jahr, ist es aber windig und neblicht, so solget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es große Rake.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 2oten die Sonne in Baffermann.

Der Vollmond oder Lädel den 2ten, um 5 U. 38 min. Nachmit bewürket gelindes Schneewetter.

betb

Ter

17

nas

8, I

19

ird

im

ng

ein

alo

und

Das lette Viertel den gten, um 1 Uhr 18 min. Nachmittag, will kälter machen.



Der Neumond den 17ten, um 6 U. 15 m. Rachmit. deutet veränderlich Wetter an.

Das erste Viertel den 25ten, um o U. 6 min. Nachmittag, verursachet rauhe Witterung.

Fortsezung der

Beschreibung von Grönland.

Wir haben in der Beschreibung der Grönländer Lebensart in vergangenem Jahr abgebrochen, und liefern nun die Fortsezung. Dieser Pftil verdient viele Aufmerksamkeit, kan aber nicht wohl beschrie ben werden. Er muß nicht aus einem Stut bestehen, sonst wurde er von dem Seehund gleich zerschlagen. Die Harpun muß also vom Schaft ab. fahren können; und damit dieses desto leichter und ohne zu zerbrechen vor sich gehe, muß der beinerne Stift, anf welchem sie stekt, und der mit zwen Riemen zu benden Seiten am Schaft bevestigt ift, zugleich mit aus dem Schaft fahren, welcher auf dem Wasser liegen bleibt, indem der Seehund mit der Harpun und Blase unters Wasser geht. Das Werf. brett, welches oben und unten mit einem beinernen Stiftgen am Schaft vest gemacht wird, und das de-Grönlander benm Werfen in der Hand behalt, muß dem Wurf einen desto grössern Rachdruk geben. Aus so vielen Stuten besteht dieser Pfeil, der so wohl ausgesonnen ist, daß nichts überflüßig ist.

2.) Angovigat, die große Lanze, die dritthalb Ellen lang und vorn ebenfalls mit einem beweglichen beinernen Stift und einem spizigen Eisen, aber ohne A 2

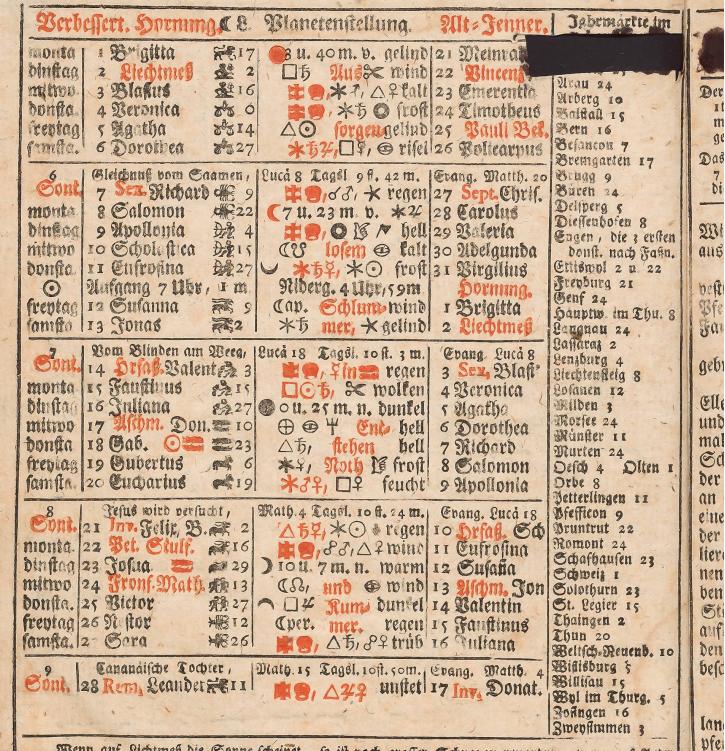
Fabeln.

Das Pferd und dessen Enkel.

Ein Pferd, mit Namen-unverzagt, War billig hoch und werth zu achten, Diewell es sich in vielen Schlachten So muthig und beherzt gewagt, Es war von edlem Geist und Muthe, Und bloß der Schatten von der Ruthe Erinnert' es an seiner Pflicht, Sprang über Wasser, Zaun und Graben, Erschraf für Schuß und Feuer nicht; Wust zierlich nach der Runst zu traben, Und war nach Schulrecht abgericht; So, daß im Wettlauf, Ringelrennen, In Ritterspielen und Turnier, Sonst seines gleichen kaum zu kennen. Rurz, es war ein vollkommnes Thier.

Sein herr nun ließ sich dieses Pferd Der Tugend wegen wohlgefallen, Und hielt es für den andern allen, Go viel er hatte lieb und werth. Sein Zeug war Samt mit Gold gestitt, Sein Zaum mit Silber start beschlagen, Dashaar gepust, der Schweif geschmütt, Sein Futter reichlich fürgetragen: Es litt in keinem Stuke Noth, Wan psiegt es, wie ein Kind, zu schonen, Gab ihm oft Zuker, Salz und Brodt, Nehlt sussen es einen Ritt gethan, Wusch man mit Beine dessen Schenkel.

Dieg Pferd nun traf einst seinen Entel Ben einer Ziegelhütten an, Boselbst er muhsam frohnen mußte, Und nichts von guten Tagen wußte:



I

m

ge

7 di

oa

dur

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheinet, so ist noch groffer Schnee zu erwarten, wenn auf Deter Stuhlfepr kalt, ift, soll die Ralte noch 40 Toge mabren, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen iff, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fisch e.

Der Vollmond oder Babel ben rten, um 3 U. 40 min Vormittag, ift zu kaltem Wetter geneigt.

Das legte Biertel ben gten, um 7 U. 23 min. Vormit. machet die Luft heiterer.



Der Neumond den 16ten, um o 11. 25 m. Nachmittag, gibt veränderlich Wetter.

Das erffe Wiertel ben 23ten, um 10 U. 7 m. Machm. verursa. det unlustige Witterung.

Widerhaken, versehen ist, damit es gleich wieder aus der Haut des Seehunds veransfaure.

3.) Kavot die Leine Lange, die mit einer bevestigten langen Degenspize versehen ift. Diese dreu Pfeile brancht der Gronländer zu dem Geehund. Fang mit der Blase

Zu der andren Art, nemlich der Klopf. Fagd,

gebraucht er nur

en

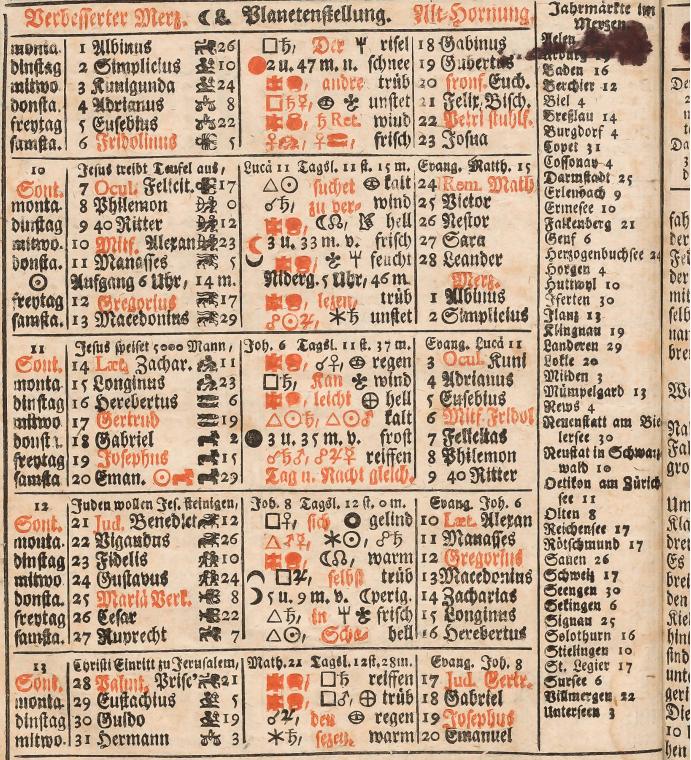
4.) den Agligak oder Werf Pfeil, dritthal Ellen lang, vorn mit einem Schuplingen, runden und Fingersdiken Eisen, statt der Widerhaken zwen mal eingehakt, versehen, welches ebenfalls aus bem Schaft perausfährt, durch einen Riemen aber an der Mitte desselben hängen bleivt. Hinterwarts ist an einem Anochen ein aufgeblasener Schlund von einem Seehund oder großen Fich bevestigt, damit der Seehund fich daran asmatte und sich nicht verliere; wie er dann auf der Klopf. Jagd mehr als et nen Pfeil in den Leib bekommt. In diese Blase ha-ben sie eine beinerne Röhre mit einem Pflot oder Stopfel bevestigt, damit sie dieselbe nach Belieben aufolasen oder schlapp machen können. Wie sie aber den Seehund fangen, wird unten ben ihren Booten beschrieben merden.

Zum Vogel Fang brauchen sie 5.) den Ruguit oder Vogel-Pfeil, einer Rlafter lang, vorn mit einem Schudlangen, runden, stumpfen und nur einmal eingehakten Eisen, welches im Holz vest steat, versehen. Weil aber der See Bogel durch tauchen, oder in die Höhe und auf die Seite fahren. 21 3

Er hing für Kummer, Haupt und Ohr, Die Mahne war nicht ansgefammt, Der Leib vom Staub nicht abg schwemt, Die Rippen ragten weit hervor; Es faß fein aufgeriebner Ruten, Go voll von Befpen, Flig und Muten, Als ob ein ganzes Vienenheer Auf einen Stot gefallen mar.

Wie gehte? wie lebest du, mein Sohn? Ließ sich das edle Pferd vernehmen, Schlecht! fprach er in betrübtem Ton, Ich mochte mich zu todte grämen; Wofern es nicht der Hunger thut; ich stam von beinem Bleisch und Blut, Doch fieh den Zustand von uns benden; Du hast so manchen guten Tag, Und ich so manchen Stoß und Schlag, Und muß daben noch hunger leiden: Schau, wie das Glut mit uns verfährt, Ich bin so gut, als du, ein Pferd, Und noch datzu von die entsprossen; Du aber lebst im Uebe fluß; Wenn ich hingegen nichts genossen, Und diefen Karn noch foleppen myß, Woher rührt dann der Unterscheid? Uch! alles liegt an Glut und Zeit! Hierdurch bist du empor gestiegen, hierdurch miß ich im Staube liegen.

Gemach! iprach jenes, lieber Freund, Ich muß dir doch die Wahrheit sagen, Du bast dich felbsten anguklagen, Ben dein Verhärgniß grausam icheint, Bahr iffe du ft mit ron meinem Blut; Allein hast du auch meinen Muth? Bist du mir sonst auch nachgeschlagen? Mah führte dich awar auf der Bahn, Bie mich, zu edlen Runften an, Du aber bliebest faul und trage,



De

11

ti

30

Da

fab

der

Fei

der

mit

felb

nar

brei

W

Ma!

Fal

gro

Um

Ala

drei

(Fg

brei

den

Rie

hini

find

unti

aeri

Die

IOI

Bom Gewitter der Marterwoche fagt man, Pilatus mandre nicht eher aus der Rirche, er richte deun quet juvor einen Bermen an ; als ungestume Binde, Schnee und Rifel. Co viel Rebel im Merzen, fo viel Better im Sommer; fo viel Than im Mergen, fo viel Reiffen um Pfingften.

rid

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den zoten die Sonne in Bibber.

Der Vollmond oder Wädel den zten, um 2 Ul. 47 min. Nach= mit. ift mit unluftigem Wet. ter begleitet.

Das lette Viertel den roten, um 3 U. 33 min. Vormit. machet die Luft regnerisch.



Der Reumond den 18ten, um 3 U. 35 min. Vormit. kommt ben frostigem Wetter.

Das erste Viertel den 25ten, um 5 U. 9 m. Borm. beutet ver= änderlich Wetter an.

fahren, dem Wurf ausweichen kan; so haben ste in der Mitte des Schafts dren, manche auch vier Bein-Kebern, einer Spanne lang und dreymal als Widerhaken eingeschnitten, mit Fischbein bevestigt, damit der Vogel, wenn er ausweicht, von einem derselben gespießt werde. Zu diesem und dem vorbenannten Werfpfeil brauchen manche auch ein Werfbrett, um defto starter werfen zu konnen.

Wie sie die Fische fangen, und was sie daben für Werkzeuge brauchen, ist schon gemeldet worden.

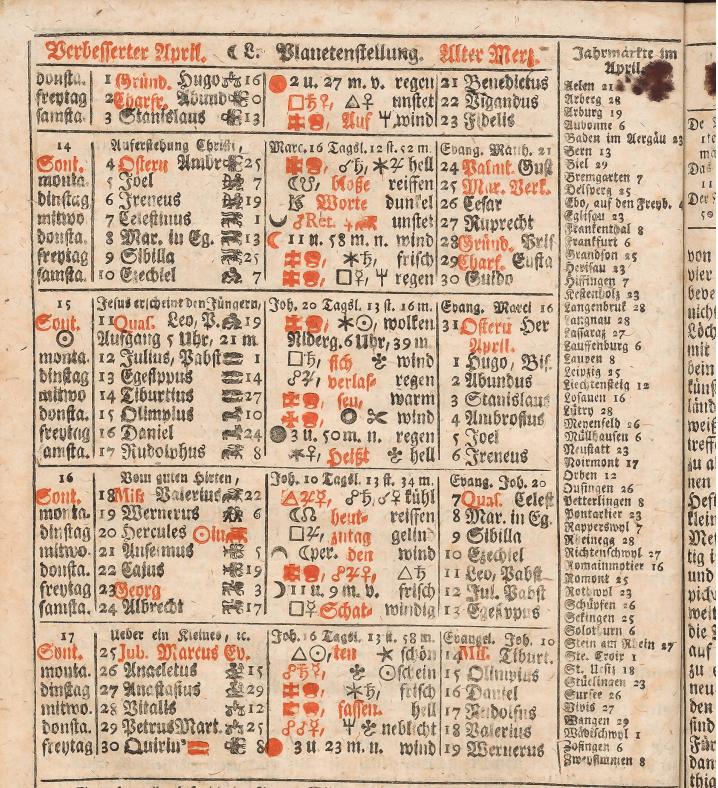
Eben so einfältig, aber sinnreich und zu ihrer Nahrung ungemein bequem ausgedacht, find ihre Fahrzeuge eingerichtet. Derer haben fie zwey, ein großes und ein kleines.

Das große, oder Weiber, Boot, Grönländisch Umiak, ift gemeiniglich sechs auch wol acht bis neun Klaster lang, etwa vier bis funf Schuh weit und drev tief, vorn und hinten zugespist und unten platt. Es wird von leichten Latten, die etwa dren Finger breit sind, zusämmen gesett, mit Fischbein verbunden und mit Seehund - Leder überzogen. Mit dem Riel laufen zu benden Seiten eine Ribbe vorn und binten in eins zusammen. Ueber diese dren Hölzer sind dunne Querbalken in Fugen gelegt. Auf den untern Ribben find auf benden Seiten Pfosten auf gerichtet, auf welchen der Rand des Boots ruhet. Die Pfusten werden von den Ruderbanken, derer 10 bis 12 find, hinauswerts aedrukt, und diese ruben an jeder Seite auf einer Ribbe; damit sie aber seunauch nicht zu stark ausgetrieben werden, so sind sie

Nicht sanste Wort, nicht harte Schläger Vermochten dir was benzubringen, Noch deinen Gigensinn zu zwingen, Weil nun ben dir die gute Zucht Ohn alle Hofnung, Muz und Frucht; Hat man dich in die Ziegelhütte Bur sauren Arbeit fortgesandt, Nachdem man dich zu keinem Ritte Bequem und tauglich gnug befand: Berlangst du Glute, Ruh und Ruhm, Beil du aus meinem Staff entsproffen? Dief ist ja nicht bein Eigenthum, Vielmehr vom Zufall hergeflossen: Soll das auf deiner Rechnung stehn, Worzu du doch nichts bengetragen? Ach! weil du aus der Art geschlagen; Wird mein Verdienst dich nicht erhöhn: Billft du mein Glut und Futter haben, Go schaffe dir auch meine Gaben, Souft schimpfest du nur dein Geschlecht: Was dir geschieht, geschieht dir recht.

Last diese Fabel euch ermahnen, Die ihr auf Stam, Geburt und Ahnen, Das ift, auf ein entlehntes But, So groß und übermuthig thut. Des Adels Burdigkeit und Gute Besteht nicht in der Enlbe von, Nicht in dem Namen und Geblüte, Erbt nicht vom Bater auf den Sohn; Verdienst, Verstand und Runst zu leben, Muß ihm nur Glang und Vorzug geben, Der Zusat durch den eignen Fleiß, Micht die Geburt, macht ihm den Preiß. Bo Tugend und Verdienste fehlen, Wo teh nichts Löblichs sinden kann, Da fpuhr ich feinen Edelmann, Und könnt er tausend Ahnen zählen.

nad



Sin trokener April ist nicht der Bauren Bill, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten sachen Ist am Balmtag schon bell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Chai freytag regnet, bosset man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im Aprili (Aprilis.)

Den zoten die Sonne in Stier.

De Vollmond oder Wädel den rien, um 2 U. 27 min. Borm. macht veränderlich Weiter. Das lezte Viertel den Sten, um 11 U 58 m. N zeuget Regenm. Der Meum. den i 6ten, um 3 11. 50 m. M. bringt falte Rachte.



Das erfte Viertel den 23ten, um er Uhr 2 mfunt. Vormittag, lasset erliche liebliche Tage vers muthen.

Der Vollmond oder Wädel den 30ten, um 3 U. 23 m. Nachm. erreget Wind.

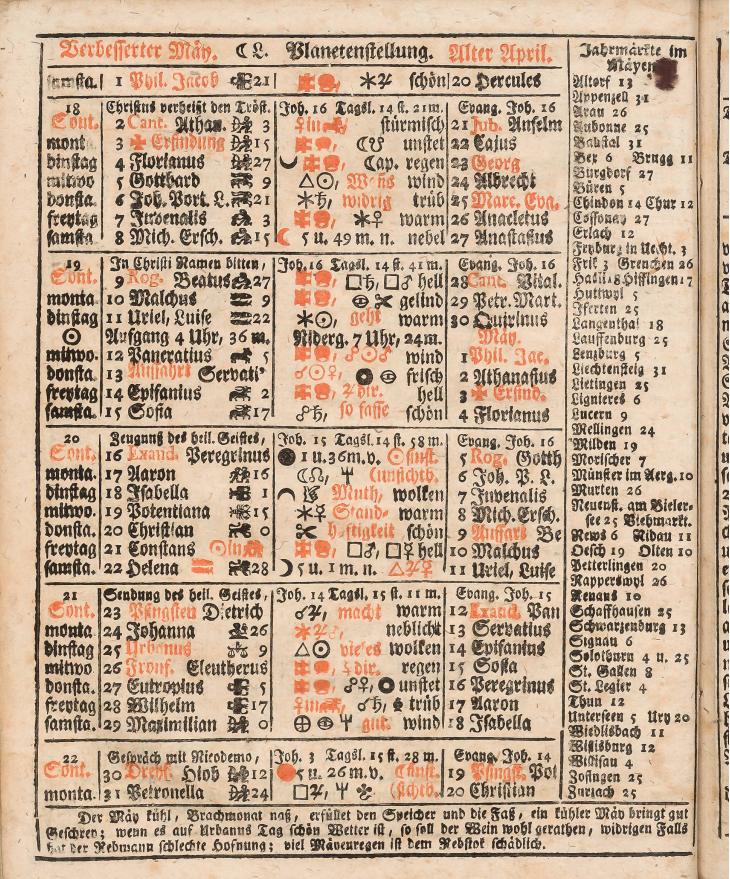
Das mit Schaden reisende Wichhorn.

Ein Eichkorn, das geraume Zeit Auf seinem Baum in Ruh gefessen, Und fich mit viel Zufriedenheit, An guten Ruffen satt gegessen; Gerieth doch durch den Ueberfluß, Aulezt noch auf den tollen Schluß, Die alte Wohnung zu verändern: Was, sprach es, six ich ewig hier? Ich sehne mich nach fremden Ländern, Kür meinen Nüssen ekelt mir, Ich habe Lust zu andern Speisen, Und will nun aus dem Balde reisen, Stets einerlen ist unbegnem, Der Wechsel aber angenehm. Mit diesem ist es in die See Auf einem Brete fortgeschwommen, Raum aber, daß es auf die Soh Der wellenvollen Fluth gekommen; Entstund ein ungestümer Mord, Und rif es wieder Willen fort, Bis daß es, lang umher getrieben, Auf einer Insel stzen blieben. Hier war es fremd und unbekannt, Hier faß es einsam und verlassen, Und fing sebon an, den Unverstand, Der ihm gur Reise rieth, zu haffen; Zumahl, da es in diesem Land Richts als nur unbekannte Pflanzen, Limonien und Pommeranzen, Und andre solche Früchte fand, Die , the moch so herrlich grünten, Ihm denoch nicht zur Rahrung dienten: Darneben war march wildes Thier, Das ihm nach feinem Leben ftunde; Ach! war ich wiederum von hier!

von aussen woch mit einer Rivde versehen. vier Riven find am Vorder - und Him er . Staden Die Baiten, Pfoffen und Bante find bevestigt. nicht mit elsernen Rägeln, welche leicht roften und Löcher ins Fell scheuren könten, sondern zum theit mit hölzernen Rägeln bevestigt und überall mit Fisch Zu dieser Alrbeit, welche gewiß bein verbunden. funfilled und doben recht sauber ist braucht der Gronländer weder Schnur noch Winkelmaak; und doch weiß er die gehörige Proportion mit den Augen zu treffen. Sein gan es Wertzeug, das er hiezu und ju aller seiner Arbeit braudt, besteht aus einer kleinen Sichfage, einem Meiffel, der an ein bolgernes heft gehinden, ihm statt des Beils dient i einem fleinen Bohrer und einem spizaeschliffenen Taschen Messer. Wenn er mit dem vollzernen Gertppe fertig ist, so überzieht es die Frau mit srischgegerbtem und noch weithem oldem Seehunds-Leder, und verpidit die Rähte mit altem Spek, so daß diese Boote welt weniger 28 sfer ziehen als die hölzernen, well die Nähte im W sfer ansquellen. Und fahren sie sich auf einem spizigen Stein ein Loch, so wird es gleich zu eneht. Se miffen aber auch fast alle Jahre von neuem überzogen werden Diese Boote werden von den Weibsteuten ger dert, derer gemeinkalich viere find, und eine steuret es hanten mit einem Ruder. Für die Männer ware soldes eine Schande, es sep dann, das fle in der größten Noch zu ureifen genb. thigt werden. Die Ruden find kurz und vorn breit, pro fast wie ein Grabscheid, und sind mit einem Riemen noa

im

bar



Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den exten die Sonne in die 3 willinge.

Das lette Viertel den 8ten, um 5 U. 49 m. Nachmittag, lasset angenehm Wetter vermuthen. Der Nenmond den 16ten, um 1 U. 36 m. Vorm. verursacht eine unsichte. Sonenfinsterniß und warme Luft.

II

12

26

,IO

ero

itt.

II

IO

13

25

20



Das erste Viertel den 22ten, um 5 U. 1 m. Nachmittag, ziehet warm Regenwetter nach sich. Der Vollmond oder Bädel den 30ten, um 5 U. 26 m. Vorm. leidet den regnerischer Luft eine stattbare Verfinkerung.

von Seehund-Leder auf dem Rande des Boots be Vorne richten sie an einer Stange ein von vestiat. Därmen genehtes Segel, einer Klafter boch und anderthalb Rlaftern breit auf. Reiche Groulander machen es von feiner weisser Leinwand mit rothen Streiffen. Sie können aber damit nur vor dem Winde segeln, und doch nicht einem Europäischen Segel Boot gleichkommen. hingegen haben sie ben Vortheil, daß sie ben contrarem Winde oder Stille viel geschwinder fortrubern können. In diesen Booten fabren ste mit thren Zelten, allem Hausgeräthe und Güzern, und oft noch dazu mit 10 bis 20 Menschen bel den, von einem Ort sum andern, 100 bis 200 Meilen weit nach Norden und Süden. Manner aber fahren nebenher im Kajak, mit welchem sie das Boot vor den großen Wellen schügen, und im Nothfall mit Anfassung des Randes aufrecht Gemeiniglich fahren sie mit diesem Bout erhalten. sechs Meilen in einem Tage. Bev jedem Rachtlager laden se aus, schlagen ihr Zelt auf, ziehen das Boot ans Land, sturzen es um, und beschweren die Norm und Dinter-Staven mit Steinen, damit es der Wind nicht wegführe; und wenn sie uicht weiter können. so tragen es threr sechs bis achte auf den Köpfen über Land in ein besser Fahr-Wasser. Dergleichen Boote haben Ach die Europäer auch zugelegt, und können fich ihrer zu gewissen Zeiten und Geschäften mit mehr Rugen bedienen, als schwerer hölzernen Schaluppen.

Das kleine oder das Manns. Boot, Grönländisch Kajak, ist drep Klaster lang, vorn und hinten B 2 spizig,

Ach! wer auf seinem Baume safe! Und nur von schlimmsten Russen aße! Ich, Thörichter! was nahm ich für! So seufzt' es oft aus herzensgrunde. Allein die Ren kam nun zu spat, Es half kein Bitten und Gebeth, Der arme Pilgrim nußte sterben, Und in der hungersnoth verderben.

Bleibt, wo ihr wohl und glutlich fend, Und andert nicht, sonst thut ihr thorlich, Denn die Berandrung ist gefährlich, Und bringet meistens Reu und Leid.

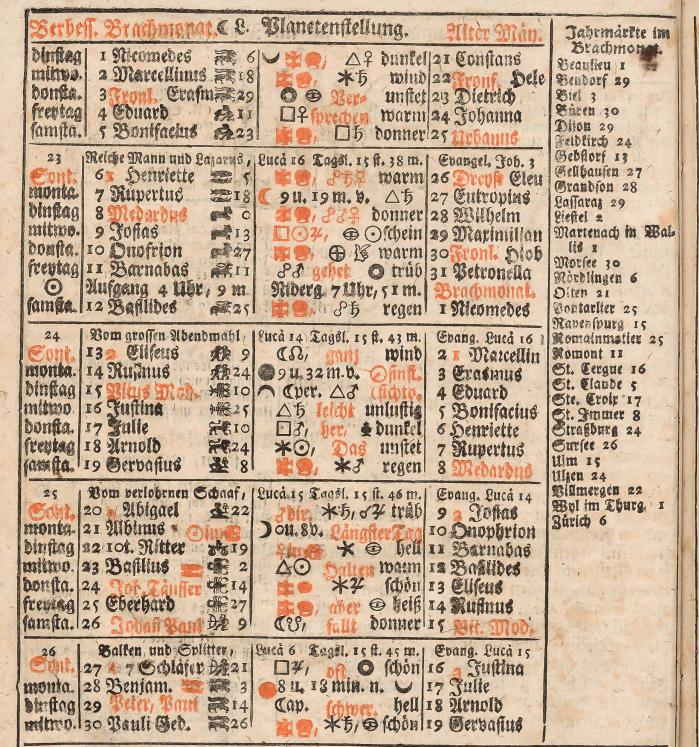
Der Schrödter unter den Zirschen, und der Juchs.

Ein Schrödter sah von seinem Baum, Im Wald auf einem grunen Raum Biel Hirsche mit einander wandern: Bas, sprach er, mach ich noch allhier? Ich bin ja auch ein solches Thier, Und trag Gewenh, als wie die andern. Drauf schnurt' er hin, und ging benher, Als wenn er auch ein Hirsch mit war.

Ein Fuchs kam ohngefahr gegangen, Und rief, ihr Hirsche, gute Brit! Was denket ihr hier anzufangen, Daß ihr so start versammlet send?

Der Käfer troch alsteld herfür, Das große Wort allein zu führen, Wir Hirsche, sprach er, gehn spazieren, Laß uns in Ruh, und weich von hier! Wir wollen dir es sonst verwehren.

Du Misgeburt, wer bift donn du? Ließ sich der Fuchs im Eifer horen, Wie kömft du, schwarzer Burm, darzu, Dich mit der hirsche edlen Schaaren



D

1

W

M

ne

2

ae

m

UY

fin

ett

ne

A

br

fd

(ez

de

re

sei

be

be

31

fd

de

ne

B

an

116

B

na

Ein burrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunaß, leeret er Scheuren und Faß; hat er aber je zuwellen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn Jahr, gut Jahr; Kothjahr, Nothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ift alle Tag gut aderlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den Titen die Sonne in Rrebs.

Das lette Viertel den 7ten, um f 9 Uhr 19 min. Vormit. dörfte Donnerwetter erregen.

Der Neumond den 14ten, um 9 U. 32 m. Bormit, bewürket eine sichtbare Sonenfinsterniß und unlustig Wetter.

Balo



Das erste Viertel ten 21ten, um 0 U. 8 min. Porm. verspricht gut Sommerwetter.

Der Bollmond oder Wädel ben 28ten, um 8 Uhr 18 minut. Nachmittag, gibt schön und warme Wilterung.

wizia, wie eine Weber - Schüze gestaltet, in der Mitte nicht anderihalb Schuf breit, und kaum cinen Schuß hoch, von langen schmalen Latten und Quer , Reiffen , die mit Fischbein verbunden sind gebauet, und mit eben so gegerbtem Seehund, Leder mie das Weiber. Boot, aber auf allen Seiten, oben und unten, über ogen. Die benden spizigen Enden find unten mit einer beinernen Leisten und oben mit einem Anopf versehen, demit ste sich auf den Stei-nen nicht so leicht abreiben. In der Mitte des Kajaks ist ein rundes Loch mit einem zwen Fluger breiten Rande von bolg oder Bein. Durch daffelbe schlauft der Grönlander mit den Füßen hineln und sext fich auf die Latten mit einem weichen Fell bedett, so daß ihm der Rand nur bis über die Duften reicht, über welchen er den untern Saum des Wasfer Belges, ber am Geficht und Sanden ebenfalls unt beinernen Anspfen und Aingen zugeschnürt ist, so vest anzieht, das nirgends Wasser eindringen kan, Bur Geiten stellt er seine erft beschriebenen Bielle zwie schen die über den Kajal gespannten Riemen. ism liegt die Leine auf dem ein wenig erhabenen ruw den Gerüst aufgerollt. Hinter sich hat er die von etnem tleinen Seebund . Fell gemachte Blafe. Bautik oder Ruder von vestem rothem Firn bolz, an benden Enden mit einem dren Finger breiten dunnen Blatte, und zur Lestigkeit an den Seiten mit Bein eingefaßt, ergreift er in der Mitte mit benden Händen, und schlägt damit geschwind und gleichsam nach dem Tact zu berden Seiten ins Wasser. Also aus,

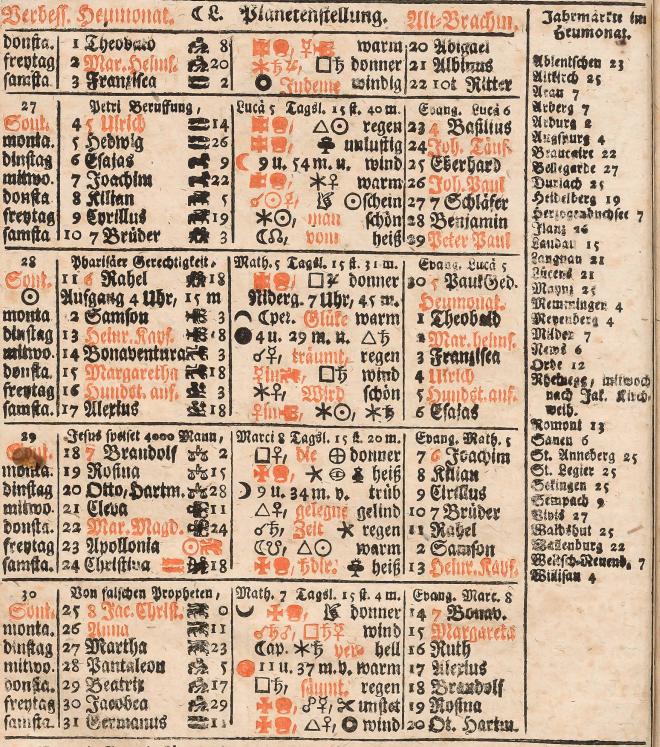
So thöricht und so frech zu paaren? Meynk du denn, daß nur ein Gewenh, Soust nichts, zum Hirsche nöibig sty? Weist du auch, daß ich solche Hirsche, Dergleichen du bist, leicht zerknirsche? Allein ich muß mich deiner schänzen, Soust wollt ich dir das Leben nehmen.

Der ausserliche gleiche Schein Macht nie die Aehntschkeit allein, Es sind nicht jede Hörnerträger, Gleich Hirsche, sehn sie schon so aus, Viel tragen einen grünen Straus, Und sind darum doch keine Jäger, Die weiße Schürzen fürgeschlagen, Und lange Kückenmesser tragen, Sind, wie man sonst gewöhnlich sprickt, Noch lange keine Köche nicht.

Von denen Zaselmäusen, welche ihren Tußbaum umgegraben.

Und was? wie lange dusten wir Den steif. und folgen Rusbaum hier? Reicht er uns nicht mit karger Hand. Rur wenig. Russe zu der Speise, Und wirft die schlimken auf das Land, Wenn ja disweisen eine fällt, Da er die besten selbst behält?

So riefen einst die Haselmäuse, Und gruben drauf mit Ungestüm Den nuzbarschönen Rußbaum um; Wir wollen, sprach der ganze Hausen, Ihm selber auf den Gipfel taufen, Und nach Belieben Täusse brechen, Damit wir seine Kargheit rächen.



1

D

au

F

ein

fa

de

tel

118

pr

for

de:

T

6

ter

ar

lei

ga

hel

fle

M

ric

R

ien

M

un

feh

Ge

ma

Wann die Soune in Lowen geht, alsdann die große hiz entsieht; wenn auf Anna Tag die Ameisen auswerssen, so soll ein harter Winten konnen; wenn der hundsstern trub aufgehet, und der erste hunds, tag trub ift, so bedeutets kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 23ten die Sonne in Low.

Das lezte Viertel den sten, um 9 Uhr 54 minut. Nachmittag, deutet schön und warme Witterung an.

(Re

17

rod

ito

25

eifen

nds,

Der Neumond den 13ten, um 4 U. 29 m. Nachm. dörfte die Lust schwülstig machen.



Das erste Viertel den 20ten, um 9 U. 34 m. Vormittag, lasset Regen vermuthen.

Der Vollmond oder Babel ben 28ten, um 11 Uhr 37 minut. Bormittag, gibt veränderlich Wetter.

ausgerüstet fährt er auf den Seehund und Nogel Kang, und dunkt fich nichts geringer zu feyn, als ein Capitain auf seinem Schiff. Und in der That kan man den Grönländer in diesem Auskua nicht auders als mit Bewunderung und Vergnügen betrachten, und seine schwarzen mit vielen weißen beinernen Andysen bevestigten See-Aleider geben ihm ein prächtiges Ausehen. Sie könen damit sehr geschwind fortrudern, und wenn sie von einer Colonie zur andern Briese bringen, 10 bis 12 Meilen in einem Tage fahren. Sie fürchten sich darinn vor keinem Sturm. So lange ein Schiff ber stürmlichem Wetter das Mars. Segel führen kan, ist ihnen vor den großen Wellen nicht bange, weil sie wie ein Noge! leicht darüber wegschwimmen, und wenn auch eine gang über sie hinschlägt, kommen sie doch wieder hervor. Will se eine Welle umwerfen, so halten sie sich mit dem Ruder auf dem Wasser aufrecht. Werden sie doch umgeschlagen, so thun sie unter dem Wasser mit dem Ruder einen Schwung, und so richten sie sich wieder auf. Verlieren sie aber das Ruder, so sind sie gemeiniglich verloren, wenn nicht jemand in der Nähe ist, der ste aufrichtet.

Es haben es zwar einige Europäer mit vieler Mühe so weit gebracht, daß sie ben stillem Wetter und Wasser zum Vergnügen im Kajak sahren, aber sehr selten darinn kichen, oder ben der geringsten Gesahr sich belsen können. Da nun die Gönländer hierinnen eine ganz eigene Geschiklichkeit bestzen, die man mit einem Furchtvollen Vergnügen bewundern

Sie machten ihn bald wurzelloß, Er schwanft, befam den legten Stoff, Fiel endlich vorwärts taumelnd nieder, Und firette Die belaubten Blieder Mit Seufzen, prasselud, auf das Land, Die Mäuse kamen zugerannt, Bezeugten ein sehr groß Vergnügen Ob diesem reichen Ueberfuß, Sie nahmen nur die beste Musie Und ließen hundert andre liegen; Doch hätten sie daran gedacht. Dag dieg die letten Ruffe waren, Und sie das Mittel, sich zu nahren, Ru ihrem Schaden, weggebracht; Sie hatten anders pfeifen sollen, Der Biffen war in ihrem Mund Für Traurigfeit gewiß gequollen, Denn ihrer Wohlfahrt Stamm und Grund,

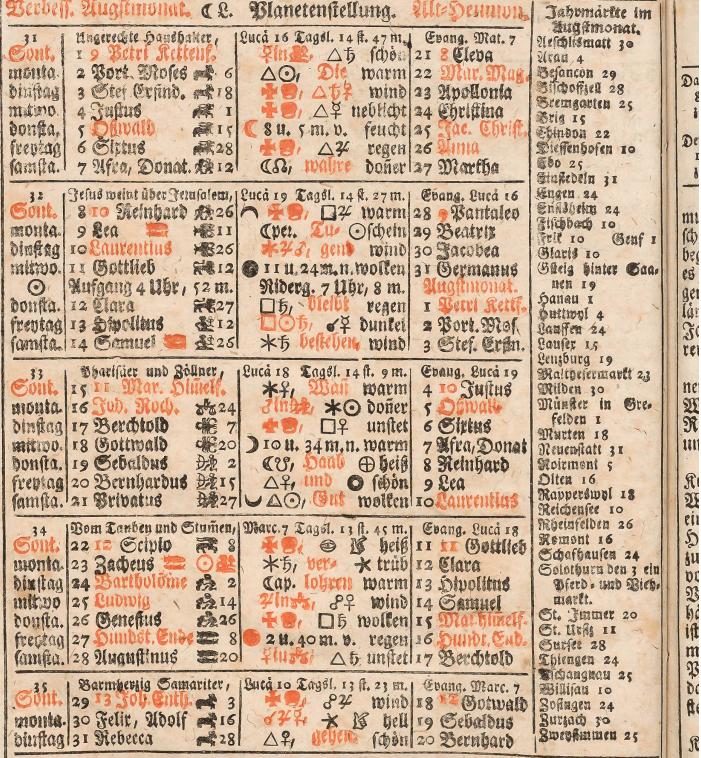
Der Nussaum lag einmal darnieder, Und wuchs, und blubt, und trug nicht wieder.

Wer nicht vergnügt mit den Intressen, Das Capital zugleich erhebt; Hat ein paar Jahr vollauf zu essen, Und-hungert denn, so lang er lebt.

Der Zamster und die Ameise.

Ein Hamster, der sein Korn verthan, Sprach einst die Ameik höslich an, Daß sie ihn aus der Noth errette, Weil sie Korn im Vorrath hätte, Er wollte zur bestimmten Zeit, Gewiß mit höchster Dankbarkeit, Das vorgeschossene Getränd Ihr alles doppelt wiedergeben,

muß;



AI

M

D

BU

DC

N

hi

m

B

Do

A

R

m

Bie es auf Barthlomai Tag wittert, fo glauben bie erfahrnen Sauren es werde den gangen Seroft monat gleiche Bitterung tommen; wer im heuet nicht gablet, in ber Ernbte nicht jablet, im Berbit nicht früh aufsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augskmonat (Augustus.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau,

Das lette Biertel den sten, um 8 Uhr 5 min. Vormittag, ift - ju Donnerwetter geneigt.

Der Neumond ben riten, um 11 Uhr 24 min. Nachmittag, zeiget Regenwetter an.

FI

das

2,3

ein

ieb.



Das erste Biertel den 18ten, um 10 Uhr 34 min. Nachmittag, gibt kräftig warm Wetter.

Der Vollmond oder Badel den 27ten, um 2 11. 40 m. Vormittag, bringt unbeständige Witterung.

muß; und sie in diesem Fahrzung alle ihre Nahrung schaffen mussen; dieselbe aber mit so vieler Gesahr begleitet ist, darinnen manche umkommen: so wird es hossentlich nicht unangenehm senn, einige Uebungen des Umschlagens und Ausstehens, die die Grönländer von Jugend auf lernen nutsen, zu lesen. Ich habe derer 10 bemerkt, wiewol ihrer noch mehrere sehn mögen.

1.) Der Grönländer leat sich bald auf der einen, bald auf der andern Selte mit dem Leibe aufs Wasser, hält eine Welle mit seinem Pautik oder Ruder die Bakance, damit er nicht ganz umschlage,

und richtet nich sodann wieder auf.

Ropf perpendiculär herunter hangt, thut er unterm Basser einen Schwung mit dem Pautik, und kan auf einer Seite so gut als auf der andern wieder in die Höhe kommen. Dieses sind die gemeinsten Arten tu kantern, die ber Sturm und großen Wellen oft vorkommen, da der Grönländer noch immer den Vortheil hat, daß er das Pautik in der Hand beshält und nicht mit dem Seehund-Riemen verwikelt ist. Bapm Seehund, Jang aber kan er gar leicht mit dem Riemen verwikelt werden, so daß er das Pautik nicht recht brauchen kan, oder gar verliert; daher müssen sie sich auch darauf präparieren; sie steken also

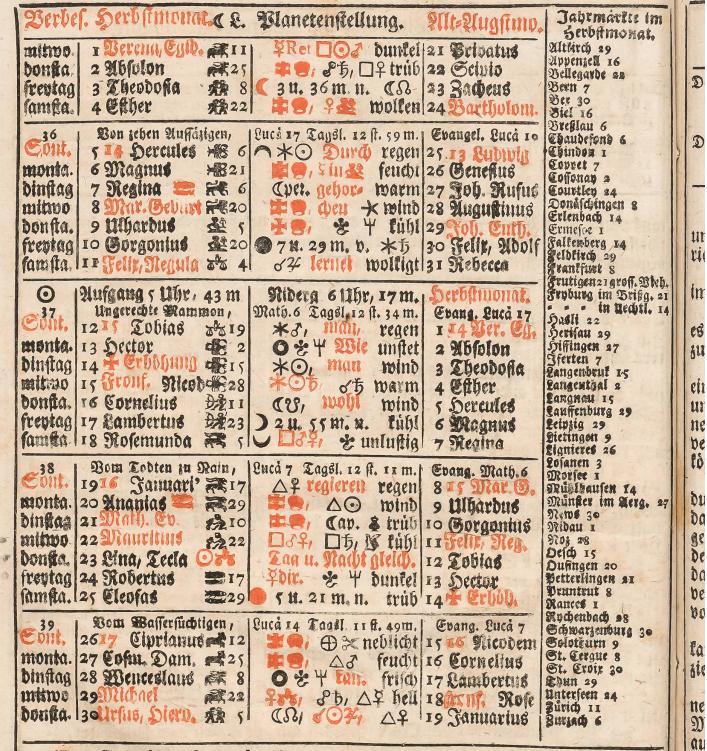
3) Da Pautik unter einen Oner Meinen am Kajak, kantern um, und siehen vermittelst der Bewegung des einen Endes des Pautik wieder auf.

4.) Fas

Und stets zu ihren Diensten leben.
Die Ameis schlug es ihm nicht ab,
Es schien ihr Anfangs keine Schande,
Daß so ein Herr von hohem Stande,
Ihr so viel gute Borte gab:
Doch als nunmehr die Zeit verkossen,
Bath sie ihn mit Bescheitenheit:
Mein Korn, das ich dir vorgeschossen,
Brauch ich nun selbst zur Winterszeit;
Ich hoff, du werdest dein Aersprechen,
Beil ich dir treu gedient, nicht brechen.
Was? suhr er drauf im Grindheraus,
Du unterstehst dich mich zu mahnen,
Geh! pake dich aus meinem Haus,
Ich will dir sonst die Straße bahnen,
Du kleines, du verächtlichs Thier,
Du Wurm! du wagste, und kommst

Tritt naher her, du hast dein Korn Aus meinen Zähnen zu empfangen: Hiermit bist er nach ihr im Zorn, Und wosse ihm nicht gleich entgangen, Lief auch ihr Leben selbst Gefahr.; Nachdem das Korn verlohren war. Was hatte ste nunmehr davon, Daß sie ihn aus der Noth gerissen? Dies war ihr höchster Dank und Lohn, Daß er sie roch nicht todt gebissen.

Wer einen Mächtigern was leiht, Der mag es gleich verlohren geben; Er wird nur Undank, Haß und Neid, Anstatt gewisser Zinsen, heben: Es ist, wie jener Weise mennt, Der allerschmerzlichste Verdruß, Wenn man sich selber seinen Feind Mit eignem Gelde kaufen muß.



Wenn Connenschein ift am ersten Tag herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michalt reiffet, so ift zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, bag es so viel Reiffen nach Georgii gibt.

di

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23ten die Sonne in die Waag.

Das leite Viertel den zien, um 3 Uhr 36 minut. Rachmittag, ift mit Regen begleitet.

Der Neumond ben 10ten, um 7 U. 29 m. Vermittag, macht das Wetter unbeständig.



Das erste Viertel den 17ten, um 2 Uhr 55 min. Rachm. deutet kubies Regenwetter an.

Der Vollmond oder Badel den 25ten, um 5 Uhr 21 minut. Nachmittag, dörfte kuhte Luft verursachen.

4.) Fassen sie das eine Ende mit dem Mund, und das andere bewegen sie mit der Hand, und richten sich also auf.

5.) Halten fie das Pautik mit benden Sanden

im Raten, oder

deh.

1, 21 , 14

bon

reti

6.) hinter dem Rüken vest, kantern, schwingen es hinterwerts mit beyden Handen, ohne es hervor

zu nehmen, und kommen also herauf.

7.) Legen sie es über eine Achsel, fassen es mit einer Hand hinter; und mit der andern vor sich, und helsen sich so wieder auf. Diese Uebungen dienen auf die Fälle, da das Pautik mit dem Riemen verwikelt wird. Weil sie es aber auch gar verlieren können, woben die größte Gesahr ist, so steken sie

8.) benm Erercieren das Pautik unter dem Kajak durchs Wasser, haltens auf benden Seiten vest, so daß sie mit dem Gesicht auf dem Rajak liegen, schlagen um, bewegen das Ruder von unten auf über dem Wasser, und stehen also auf. Dieses dient dazu, wenn sie das Ruder währendem Umschlagen verlieren, aber noch über sich schwimmen sehen, es von unten auf mit benden Sänden zu ergreisen.

9.) Lassen sie das Ruder fahren, und wenn sie gekantert, suchen sie es mit der Hand über dem Wasser, ziehen es zu sich hinunter und helsen sich so auf.

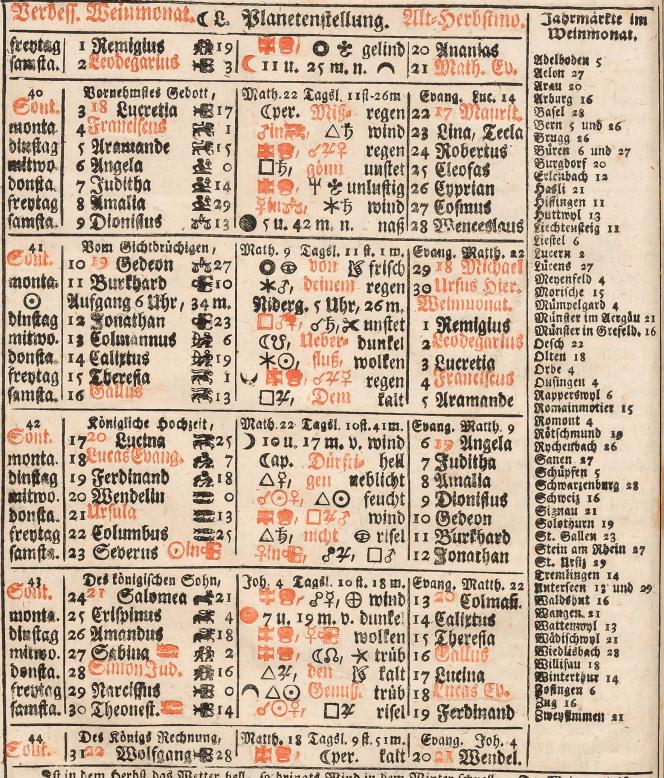
10.) Wenn sie es aber nicht mehr erreichen könen, nehmen sie das Werfbrett vom Darpunpfeil, oder ein Wesser, und suchen sich durch Bewegung desselben, ja auch wol nur mit dem Platschern der biossen Dand in die Dohe zu schwingen, wiewol dieses wenigen gelingt.

Von dem Löwen, bey dem sich das Schaaf zum Ubgesand, ten in fremde Lånder angegeben.

Der köwe braucht nach fernen Landen Einst einen klugen Abgesandten, Und sanne lange hin und her, Wer wohl hierzu vermögend war; Es schiene schwer und hart zu halten, Dergleichen Posten zu verwalten: Man wollt hauptsichlich einen Mann, Der manche Sprach und Sitten wufte, Und auch in Rothfall fechten mußte, Doch dem darben der Hof auch kund. Gleich gab das Schaaf hierzu fich an, Und ob ed, ausser seiner Mutter, Stall, Schafer, Beide, Bach und Kutter, Sonft nichts gesehen, nichts verstund; So mennt es doch, daß es der Ehre, Für allen andern, wurdig ware, Und fähig sep, die schweren Pflichten, Nach Wunsch des Löwen, auszurichten. Es hatt auch fast nicht viel gefehlt, Dag man es ju dem Umt ermablt: Zumal von folchen Schaafsgesandten So manches Benspiel schon vorhanden; Daß also unser weises Schaaf Die Würde nicht querft betraf.

So gehte: Man leget seinen Kraften Beständig mehr Vermögen ben, Und glaubt, daß man zu viel Geschäften, Wie schwer sie sind, doch tüchtig sen: Dieß sind die Früchte, und die Triebe Von einer blinden Eigenliebe:

Sie



强

T

2

11

e

6

U

HAR

a

nsd

1

C

1

T SE TER

(

6

8 8 6

Ift in dem herbst das Wetter hell, so bringte Bind in bem Winter schnell. Der Beinmond ift von Bildpreit reich, von Ganfen, Boglen auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderlassern. Gibts viel Eichlen, so gibts ein harter Binter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion,

Das lette Viertel den zten, um 11 Uhr 25 min. Nachmittag, ist mit Regen begleitet.

Der Neumond den gten, um 5 U. 42 m. Nachmit. machet das Wetter veränderlich.

1 2I

0, 16

27

29

HOU

lafe



Das erste Viertel den 17ten, um 10 Uhr 17 min. Vormittag, kommt ben neblichter Luft.

Der Vollmond oder Badel den 25ten, um 7 U. 19 m. Borm. bringt kaltes Rischwetter.

Sie mussen aber auch am Lande, oder in den blinden Aitppen, wo die Wellen sich sehr thürmen und schämmen, ihre Exercitia machen, daß sie von einer Welle vor und hinter sich, oder auf benden Seiten sortgerissen und auf eine Alippe geworsen, oder etlichemal herumgedreht, oder ganz überdekt werden. Da mussen sie durch geschiktes Balanciren sich immer aufrecht erhalten, damit sie im größten Sturm auchalten und ben allem Toben der Wellen ans Land steigen lernen.

Wenn sie kantern und sich nicht mehr helsen können, so psiegen sie auch wol unterm Wasser aus dem Rajak herauszukriechen, um jemanden in der Nähe durch sehrenen zu Hulfe zu rusen. Und können sie niemanden erschreven, so halten sie sich am Kajak, oder binden sich daran vest, damit man ihren Leib

wieder finden und begraben möge.

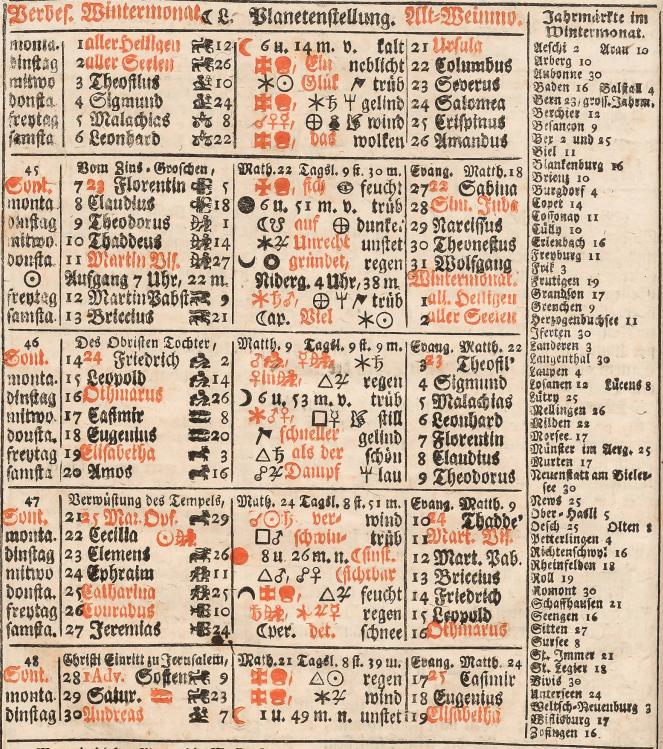
Es ist nicht ein jeder Grönländer im Stande, alle obgedachte Arten des Kanterns und Ausstehens zu lernen, ja es gibt geschifte Erwerber oder Seehund. Fänger, die nicht einmal auf die leichteste Art ausstehen können; daher behm Seehund. Fang, den ich nun beschreiben will, viele Mannsleute zu Schaden kommen.

Die Grönländer fangen den Seehund auf drenerlen Weise, entweder einzeln, mit der Blase; oder zusammen auf der Ropf, Jagd; oder zur Winderszeit auf dem Eise; wozu nun noch kommt, daß sie dieselben manchmal mit der Flinte schiessen. Die vornehmste und gemeinste Urt ist der Fang mit der E 3

Der kleinste Frosch stellt sich wohl für, Er sen noch größer, als ein Stier, Der Käfer will troz Adlern stiegen, Die Müke denkt ein Stachelschwein, Der Floh ein Elephant, zu senn; Die Mans dem Löwen obzusiegen, Der Schrödter glaubt durch sein Gewenh Daß er der hirsche Meister sen, Und kurz: So klein war keine Ratte, Die kein Cameel im Kopse hatte.

Der Elephant und der abgesandte Uffedes Jupiters.

Der Elephant gerieth in Born Mit dem ergrimmten Nasenhorn, Und zwar des Rangs u. Vorzugs wegen, Wie große Thoren meistens pflegen. Sie suchten diese Zwistigkeit Durch einen scharfgemennten Streit Auf engem Kampfplaz benzulegen. Der Sag war schon darzu bestimmt: Als man indes die Post vernimmt, Der Jupiter hab seinen Uffen, Als einen Herold, abgesandt. Ja! sagte gleich der Elephant, Der hat gewiß mit mir zu schaffen, Gut! daß das Lärmen unfrer Waffen Dem Jupiter bereits bekannt. Drauf ging er schwülstig hin und her, Den Abgefandten zu empfangen: Wo bleibt er denn? Was denket er? Wird also mit und umgegangen? Daß ich so lange warten muß! Weis er nicht besfer, uns zu ehren? Ich möchte bersten für Verdruß! So ließ er sich im Eifer horen. Herr Gill, der Uffe, tam denn spat,



कर करा क

11

ei

d

gg el

0

n

n

H

6

h

al

De

ai

fic

6

ne

de

ar

De

m

De

m

de

Wenn in diesem Monat die Basser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ift darauf ein sehr nasser Sommer zu beforgen; donnert es in diesem Ronat, so ift noch gute Bitterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Getränds genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schuf.

Das lette Biertel den 1. um 6 U.
14 m. B. macht die Luft kalt.
Der Neumond den 8ten, um
6 Uhr 51 min. Borm. verur
facht unlustige Witterung.
Das erste Viertel den 16. um 6U.
53 m. B. bringt gelind Wetter.

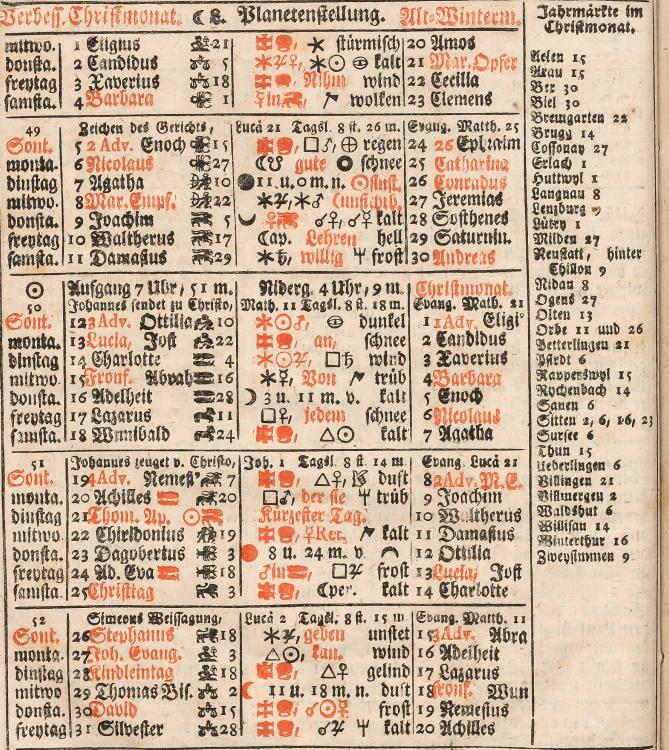


Der Volkmond oder Wädel den 23ten, um 8 U 26 m Nachm. leidet eine fichtb. Verfinsterung so unlustig Wetter machet.

Das lezte Viertel den zoten, um 1 Uhr 49 m. Nachm. machet die Luft stürmisch.

Wenn der Grönländer wohl ausgerüftet, einen Seehund erblitt, sucht er denselben unter tem Wind und zwischen der Sonne zu überraschen, daß er von demselben weder gehort und gesehen noch gewittert werde. Er sucht sich durch Buten hinter einer Welle zu versteten, fährt ihm geschwind, aber leise, auf vier bis sechs Klaftern nahe, und sieht in dessen wohl su, daß Harpun, Riem und Blase in gehöriger Ordnung liege. Alsdann behält er das Ruder in der linken, und den Harpun Pfeil ergreift er beum Werfbrett mit der rechten Sand, und wirft denselben auf den Seehund, so daß er das Werfbrett, welches bem Pfeil seinen rechten Schwung geben muß, in der Hand behalt. Trift die Harpun bis über die Widerhaken, so fährt sie gleich von dem beinernen Stift, und dieser auch aus dem Schaft heraus, und wikelt den Riemen von dem Gestelle auf dem Kajak ab. Der Grönländer aber muß in dem Moment, da der Seehund getroffen wird, die an dem Ende des Riemens bevestigte Blase hinter sich auf dieselbe Seite ins Wasser stossen, wo der Seehund, der wie ein Pfeil zu Grunde fahrt, seinen Lauf hinnimmt. Dann legt der Grönlander den auf dem Wasser schwimmenden Schaft wieder an seinen Ort. Die Blase, welche einen bis anderthalb Centner tragen kan, zieht der Seehund manchmal mit unters Wasser, mattet sich aber an derselben so ab, daß er etwa in einer Rierieistunde wieder heraufkommen muß Denem zu holen. Wo der Grönländer die Blase wieder herauf kommen selt,

Die Elephantenmajestät Rur im Borbengehn zu begruffen, Und fragt ein wenig mit den Guffen. Diefelbe mennt', er wurde nun Von ihrem Streite Meldung thun, Und hatte, was sie sagen wollte, Bereits vorher wohl ausgedacht; Weil Jupiter von ihrer Schlacht Rothwendig, glaubt' fle, wissen sollte. Allein es war ein eitler Wahn, Denn Elephanten, oder Riiegen, Sind ben den Gottern gleich geacht. Als nun der Affe ftill geschwiegen, Fing endlich, mit viel Misvergnugen, Der Elephant von felbsten an: Ihr Liebden Hoheit, mein herr Better, Der machtiggroße Jupiter, Wird bald mit seiner Schaar der Götter, Bon jenen hohen himmelsauen, hier einen schönen Zwenkampf schauen. Ein Zwenkampf? wie? wo ruhrt er her? Go borte man den Affen fragen. En! ist euch (rief der Elephant,) En! ist euch denn noch nicht bekannt, Daß ich um meine Vorzugsrechte Scharf mit dem Rasenhorne fechte, Weil es mir will den Rang versagen? Der Krieg nimmt nunmehr allgemein, Schon unser bender Hauptstadt ein: Ihr werdet woll die Derter tennen, Man pflegt fie fonft mit Rubin ju nenen? Versichert nicht! ich bin erfreut, hiervon das erfte Bort zu hören, Sprach Meister Gill) an eurem Streit Wird fich der Gotter Streit nicht fehren: In unfrem weiten himmeleraum Bedenkt man folcher Dinge faum. Her sprach der Elephant voll Schaam,



De

Do

fiel

10

m

del

Da

to

B

6

un

fd

un

fle

lót

ועו

ga

hà

ur

III

fic

su de

Ae

fal

Bu

ut

De

m

tu F

Wenn die Wethnacht auf einen Conntag fallt, hoffet man ein midden Binter; auf den Montag, ein ftorrifder Binter; auf den Dienstag, ein guten Comer; auf den Mitwoch, ein harten Binter; am Dow stag, ein guten herbst; am Frentag, ein gesunden Frühling; am Samkag, ein melancholischer Binter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den ziten die Soune in Stein bot.

Der Reumond den zien, um 11 U. o min. Nachm. verursachet eine unsichtb. Sonenf. und vermehret die Kälte.

Das erfte Biertel den 16ten, um 3 Uhr 11 m. Vormittag, gibt Duft, und Schneewetter.

er

26

1 23

DOM



Der Bollmond oder Wädel den 23ten, um 8 Uhr 24 minut. Vormittag, macht die Witterung veränderlich.

Das leite Viertel den 29ten, um 11 U. 18 m. Rachmit. endet das Jahr ber herben Wetter.

sieht, da fährt er drauf zu, und wirst dem Seehund, so bald er herauf kommt, die große Lanze, die allemak wieder loggeht, so oft in den Leib, als er wieder aufkommt und noch nicht ganz ermattet ist. Alsdann sticht er ihn mit der kleinen Lanze vollends todt, stocke alle Wunden sorgfältig zu, um das Blut zu behalten, und bindet ihn an der linken Sete des Kajaks vest, nachdem er ihn zwischen Fell und Fleisch aufgeblasen, damit er ihn desto leichter schwimmend sortbringen möge.

Bep diesem Fang ist der Grönländer den meisten und größten Lebensgefahren unterworfen. fle vermuthlich diesen Fang Kamavot, d. i. das Aus loschen, nemlich des Lebens, genannt haben. Denn wenn der Riem, wies ben dem schnellen Ablaufon gar leicht geschiehet, sich verwikelt, oder am Rajak hangen bleibt; oder sich um das Ruder oder gar um die Hand, ja auch wol, ben starken Winde, um den Sals schlinget; oder weim der Seehund sich plozlich auf die andere Seite des Kajaks wendet; so kan es nicht anders sepn, als daß der Rajak durch den Riemen umgerissen und unterm Wasser mit fortgeschieppt wird. Ja wenn er denkt ausser aller Ge-fahr zu senn, und dem schon halb todten Seehunde du nahe kommt, kan ihn derselbe noch ins Gesicht und in die Arme beissen; wie dann ein Seehund, der Junge hat, mandmal anstatt zu fliehen, ganz wüten auf den Grönländer loseilt, und ein Loch in den Kajat reißt, daß er sinken muß. (Die Fortsezung gel. Gott auf zukunftiges Jahr.)

Und mit Bestürzung, zu dem Affen: Was hast du denn ben und zu schaffen? Daß ich, rief sener, herzueilen, Vom Jupiter Befehl bekam; Geschah, um einem Ameishaufen Ein Stükchen Graß gleich auszutheilen, Denn nichts ist zu gering und klein, Es muß von uns besorget senn: Jedoch von eurem Zank und Nausen Spricht man noch nichts im Himelreich. Die Klein und Großen sind in Gottes Augen gleich.

Der Stiegliz u. die Jungfrau.

Ein Stiegliz, der im Kavich saß, und aus der Jungfrau Sänden täglich Das beste Futter reichlich aß; War, als ihm einst das Glüt gewogen, Zum Fenster doch hinaus gestogen. Und ließ sein Haus und Speise stehn. Die Jungfrau, als ste est gesehn, Lief nach, und bat ihn sehr beweglich, Er möchte doch zurüte kehren, Und sich, wie bis anher geschehn, Von ihren Sänden ferner nähren; Du hast ja, rief se, Futter satt, Warum hast du dich loß gerissen? Mir, svrach der Vogel, schmeett kein Vissen Den Frenheit nicht gewürzet hat.

So ist es: schwarz und hartes Brodt In Frenheit, ohne Zwang, genossen; Schmekt bester, als ein Gastgeboth, Wenn man in Kerker eingeschlossen.

些 辛 吐